

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



Bezirk Horgen

KÜCHEN
FÜR JEDEN EIN UNIKAT

SCHREINEREI
SCHÖNMANN AG

WWW.SCHOENMANN-AG.CH

LANGNAU AM ALBIS · 044 713 07 33

Brass Band im Endspurt

Der Brass Band Posaunenchor probt für das morgige Konzert in Wädenswil. **SEITE 5**

Omiomi will ewig schlafen

Regisseur Rolf Lyssy machte mit seinem Film «Die letzte Pointe» halt in Rapperswil. **SEITE 7**

PetkovicsWerk in Nordirland

Die Schweiz hat nicht nur spielerisch, sondern auch kämpferisch überzeugt. **SEITE 27**

Gymivorbereitungskurse sind gefragter denn je

BILDUNG Seit den Herbstferien bereiten sich Sechstklässler und Sekschüler wieder auf die Gymiprüfung im März vor. Öffentliche Schulen bieten Kurse an, doch auch private Anbieter mischen mit. Obwohl man für Letztere tief in die Tasche greifen muss, steigt die Nachfrage in der Zürichseeregion weiter an.

In einem Punkt sind sich die meisten Schulen um den Zürichsee einig: Sie beobachten, dass Eltern ihre Kinder immer besser auf die Gymiprüfung vorbereiten möchten und dafür keine Kosten scheuen. Lucretia Emma-Ruffner, Schulleiterin in Richterswil, sagt: «Der Druck auf die Kinder, das Gymnasium zu besuchen, nimmt tendenziell zu.» Barbara Leuenberger, Leiterin der Schulverwaltung in Stäfa, berichtet: «Wir haben es auch schon erlebt, dass wegen des Gruppendrucks fast eine ganze Klasse ans Gymnasium wollte, obwohl dies nicht realistisch war.»

Die Nachfrage steigt

«Welche zwei Bedeutungen kann das Verb «mögen» haben?» Oder: «Wie lautet ein Synonym von «erbst»?» Das sind Fragen, die die Absolventen der letztjährigen Aufnahmeprüfung für Langzeitgymnasien im Kanton Zürich beantworten mussten. Um optimal auf solche Aufgaben vorbereitet zu sein, besuchen Jahr für Jahr viele Sechstklässler einen Gymivorbereitungskurs. Dasselbe bei den Sekschülern.

Die meisten öffentlichen Schulen bieten einen kostenlosen halbjährigen Kurs an. Lehrpersonen geben den Schülern Tipps mit auf den Weg und üben anhand von alten Aufnahmeprüfungen mit ihnen. Vielen Eltern und Schülern reicht das aber nicht aus: Die Nachfrage nach privaten Gymivorbereitungskursen steigt immer weiter an, wie die beiden Anbieter AHA-Nachhilfe und Lern-Treff, die an insge-

samt elf Standorten in den Bezirken Horgen und Meilen Vorbereitungskurse anbieten, berichten. Sie schätzen, dass etwa 20 bis 30 Prozent der Gymiprüfungsabsolventen im Vorfeld einen pri-

vaten Kurs besuchen. Das kantonale Mittelschul- und Berufsbildungsamt hat dazu keine Zahlen. «Eine solche Erhebung im Rahmen der Aufnahmeprüfung wäre naturgemäss fehleranfällig», sagt Niklaus Schatzmann, Chef des Amts.

Kurs beginnt früher

Stefan Fuchsli, Geschäftsleiter der AHA-Nachhilfe, sagt: «Nicht

nur der Andrang auf unser Angebot nimmt zu, immer mehr Kunden wünschen sich auch eine länger dauernde Vorbereitung.» Man habe deswegen heuer nicht wie in den Jahren zuvor nach den Herbstferien, sondern bereits Anfang September mit Kursen begonnen. Der Lern-Treff startet ungefähr zum gleichen Zeitpunkt mit seinem Angebot. An den öffentlichen Schulen be-

ginnt die Vorbereitung meistens erst nach den Herbstferien.

Damit auch nur diejenigen Schüler an die schulinternen Gymivorbereitungskurse kommen, die eine reelle Chance auf einen Erfolg an der Prüfung haben, gibt es in allen durch die ZSZ befragten Gemeinden am Zürichsee Bedingungen für eine Teilnahme.

Tim Werder

SEITE 3



Viele Schüler üben im Vorfeld der Gymiprüfung intensiv auf den grossen Tag im März.

Keystone

FDP nominiert Kandidatin

HORGEN Bei den Wahlen im nächsten Frühling ist in Horgen auch das Schulpräsidium neu zu besetzen. Elisabeth Oberholzer (FDP) hat schon vor mehreren Wochen mitgeteilt, dass sie zurücktreten werde. Wie die FDP Horgen nun mitteilt, hat die Partei an ihrer Mitgliederversammlung Nathalie Böttinger als Kandidatin für das Amt als Schulpräsidentin nominiert. Alle übrigen neun Behördenmitglieder, die der FDP Horgen angehören, werden am 15. April 2018 erneut zur Wahl antreten. **SEITE 3**

Kein Halt für Fernbus?

HORGEN Noch ist die Konzession nicht erteilt. Doch das Schweizer Unternehmen Domo Reisen kämpft bereits mit Problemen. Städte und Gemeinden wollen die Fernbusse nicht auf ihrem Land halten lassen. Auch der geplante Stopp in Horgen sorgt für Probleme. Domo Reisen würde gerne den Bushof beim Bahnhof mitbenutzen. Doch dieser wird durch die Zimmerbergbusse intensiv genutzt. Es ist offen, ob die Fernbusse den Halt nutzen können. Über die Lizenzvergabe wird in den nächsten Tagen entschieden. **SEITE 5**

WETTER

Heute 6°/9°
Bedeckt, im
Tagesverlauf Regen.
WETTER SEITE 31



Mit Schwung nach Mexiko

TENNIS In Trainings in Horgen mit Roger Federer und an den Swiss Indoors in Basel hat Marc-Andrea Hüsler ATP-Luft geschnuppert. Ab Montag will der 21-jährige Rüschliker den so gehaltenen Schwung an drei Future-Turnieren in Punkte für die Welttrangliste ummünzen. Bisher hat Hüsler mit weiten Reisen nach Zimbabwe und Singapur gute Erfahrungen gemacht. **db SEITE 29**

Pöstler gegen Kundin

PROZESS Das Bezirksgericht Meilen musste sich kürzlich mit einem ungewöhnlichen Fall beschäftigen. Eine Küssnacher Kundin beschuldigte einen Pöstler, sie beschimpft und angegriffen zu haben. Konkret soll er sie mit seinem Lesegerät für Pakete und Briefe geblendet haben. Davon soll die Frau Verletzungen davongetragen haben. Die Gründe für den angeblichen Eklat

sind unklar. Aber offenbar kam es schon früher zu Spannungen zwischen den beiden.

Der Pöstler bestreitet die Vorwürfe, gab aber zu, dass er die Kundin als schwierig wahrgenommen hat. Diese habe für die Pakete trotz Zweitstellung nicht unterschreiben wollen. Für die Richter eine knifflige Frage, wer hier die Wahrheit sagt. **SEITE 7**

Der Finma-Chef warnt

BANKENAUF SICHT Die neueste Entwicklung auf dem Immobilienmarkt bereitet Finma-Chef Mark Branson Sorgen. Gewisse Investoren haben den Bau von Häusern mit Hypothekarkrediten finanziert. Und nun steigt die Leerstandsquote an: «Das ist ein beunruhigender Cocktail», sagt Branson im Interview. Seine Warnung an die Banken lautet entsprechend: «Seid im Markt der Mietshäuser vorsichtig. Gewisse Trends scheinen uns gefährlich

zu sein.» Bezüglich der «Paradise Papers» wird die Finma die Daten prüfen. Branson glaubt aber nicht, dass viele Schweizer Banken betroffen sind. Er bestätigt zudem, dass die Finma ein Verfahren gegen die Raiffeisen-Gruppe und deren früheren Chef Pierin Vincenz führt. Er verteidigt die Politik der Finma, nicht über die Eröffnung von Verfahren zu informieren. «Wir können nicht per Liveticker darüber berichten», betont er. **red SEITEN 20 + 21**

ANZEIGE

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Sauberkeit: unsere stärkste Seite.

POLY-RAPID AG
Kappeler Reinigungen AG
www.poly-rapid.ch, Tel. 044 725 77 11

«Leistungsfähige Kinder bestehen die Gymiprüfung auch ohne Kurs»

BILDUNG Immer mehr Schüler besuchen einen teuren privaten Gymivorbereitungskurs. Diese Tatsache wirft die Frage auf, ob die Aufnahmeprüfung an eine Mittelschule ohne Kurs überhaupt noch zu schaffen ist. Die Bildungsdirektion hat diesbezüglich keine Bedenken.

Gymivorbereitungskurse sind immer gefragter. Immer mehr Eltern wollen ihren Sprössling um jeden Preis in einem Gymnasium sehen – auch wenn dieser allenfalls gar nicht über das schulische Potenzial verfügt. Damit die grösstenteils kostenlosen Kurse an Primar- und Sekundarschulen nicht überlaufen werden von Schülern, die für das Gymnasium ungeeignet sind, haben alle befragten Schulen am linken und rechten Zürichseeufer Mindestnoten für eine Teilnahme festgesetzt. In den meisten Fällen darf der Schnitt der Zeugnisnoten in den prüfungsrelevanten Fächern im vorangegangenen Semester nicht unter der Note fünf liegen. Für das Langgymnasium zählen die Fächer Deutsch und Mathematik, für das Kurzgymnasium ausserdem noch Französisch.

Private, kostenpflichtige Vorbereitungskurse haben dagegen tiefere Hürden. «Eine Fünf bei dem einen Lehrer entspricht nicht einer Fünf bei einem anderen», argumentiert Stefan Füchslin, Geschäftsleiter der AHA-Nachhilfe, die in Adliswil, Horgen, Stäfa, Thalwil und Wädenswil Vorbereitungskurse anbietet. Man behalte sich aber vor, bei Schülern, die nicht fürs Gymnasium geeignet sind, Kontakt mit den Eltern aufzunehmen und eventuell eine Einzelnachhilfe vorzuschlagen. Der Lern-Treff, der Gymivorbereitungskurse in Horgen, Küssnacht, Meilen, Stäfa, Thalwil und Wädenswil anbietet, rät bei Noten unter 4,5 vom Kursbesuch ab.

Kostspielige Angelegenheit

Neben den gelockerten Teilnahmebedingungen sind die meisten Privatkurse vom Zeitaufwand her auch intensiver als diejenigen an den öffentlichen Schulen, wie ein Vergleich zeigt. Und sie fangen neuerdings auch schon früher an, nämlich vor den Herbstferien. Das Ganze hat seinen Preis: 3235 Franken kostet die Gymivorbereitung «premium», der teuerste Kurs der AHA-Nachhilfe. Die Kosten für die Vorbereitung «light» mit den wenigsten Modulen belaufen sich auf 1320 Franken. Beim Lern-Treff liegen

die Preise zwischen 1170 und 2440 Franken, wobei es für Sekundarschüler teurer kommt als für Sechstklässler.

Dafür bekommen die Schüler je nach Kurs zweieinhalb bis drei Stunden Unterricht pro Woche. Beide Anbieter führen Prüfungssimulationen in ihren Kursen durch und bieten eine Intensivwoche in den Sportferien an. In den Primar- und Sekundarschulen sind es meistens zwei Lektionen in der Woche, die man für die Vorbereitung aufbringen muss.

Ausgleich statt Überbelastung

Es gibt an fast allen befragten Schulen Schüler, die sowohl an einem privaten als auch an einem öffentlichen Vorbereitungskurs teilnehmen. Davon raten beide privaten Anbieter aber klar ab. «Ausgleichende Tätigkeiten wie Sport oder Musik beizubehalten, nützt mehr, als die ganze Woche

nur auf die Gymiprüfung zu büffeln», sagt Stefan Füchslin.

Barbara Thürig, Schulverwaltungsleiterin in Rüschlikon, sagt, dass die meisten Schüler, die zusätzlich zum schulinternen auch noch einen Privatkurs besuchen, tendenziell notenmässig eher knapp dran seien. Es sei rund ein Drittel, der das tue. Die Schulen in Richterswil und Adliswil berichten hingegen, dass das bei ihnen «nur vereinzelt der Fall» sei.

Umstrittene Privatkurse

Für Stefan Füchslin sind die Vorteile eines Privatkurses klar: «In der Schule wird häufig ausschliesslich mit alten Prüfungsserien gearbeitet. Dies wird auch bei uns gemacht, aber erst nach einem soliden Aufbau der verlangten Grundlagen.» Ausserdem seien die Klassen kleiner als an den meisten öffentlichen Schulen, was eine individuellere Betreuung ermögliche.

Reto Muggli, Schulleiter des Lern-Treffs, argumentiert, dass die Lehrpersonen der öffentlichen Schulen oft überbelastet und nicht spezialisiert auf die

Gymivorbereitung seien. Caspar Salgo, Geschäftsleiter der Schule Adliswil, hält dagegen: «Die Rückmeldungen der Eltern sagen

«Ausgleichende Tätigkeiten beizubehalten, nützt mehr, als die ganze Woche nur auf die Gymiprüfung zu büffeln.»

Stefan Füchslin

übereinstimmend aus, dass unser Kurs weitaus besser ist und mehr bringt als diejenigen von privaten Anbietern.»

Unterschiede je nach Schule

Wie viele Schüler letzten Endes an der Gymiprüfung reüssieren, ist je nach Kurs unterschiedlich.

Die Aha-Nachhilfe vermeldet, dass das bei ihnen bei ungefähr 80 Prozent der Kursteilnehmer der Fall sei. Der Lern-Treff kommt auf ähnliche Zahlen.

Nicht alle befragten Schulen konnten Angaben zur Erfolgsquote der Schüler, die im Vorfeld der Aufnahmeprüfung den schulinternen Kurs besuchten, machen. Die Divergenz zwischen denjenigen, die Zahlen nennen konnten, ist zudem gross: In Stäfa bestünden durchschnittlich rund 75, in Richterswil 60 bis 70 und in Wädenswil rund 50 Prozent die Aufnahmeprüfung. In Adliswil sind es laut Salgo in den letzten Jahren jeweils zwischen 35 und 80 Prozent gewesen.

Erfolgreich ohne Kurs

Die kantonale Bildungsdirektion empfiehlt den öffentlichen Schulen, kostenlose Gymivorbereitungskurse anzubieten. Dieser Empfehlung folgen auch fast alle durch die SZS befragten Schulen. Die Schule Thalwil wollte die Kurse 2015 aufgrund von Sparmassnahmen abschaffen. An der Budget-GV wurde

dann aber ein Antrag der Elternräte gutgeheissen, dass die Kosten von 500 Franken je zur Hälfte von der Schule und den betreffenden Eltern getragen werden. Seither werde das so gehandhabt, sagt Joana Büchler, Kommunikationsbeauftragte der Gemeinde.

Hat man als Thalwiler Schüler überhaupt noch eine Chance, die Gymiprüfung zu schaffen, ohne für einen Vorbereitungskurs Geld auszugeben? «Ja», sagt Niklaus Schatzmann, Chef des Mittelschul- und Berufsbildungsamts, «Jahr für Jahr bestehen leistungsfähige Kinder auch ohne den Besuch von öffentlichen oder privaten Vorbereitungskursen die zentrale Aufnahmeprüfung.» Die beste Vorbereitung für die Gymiprüfung sei nach wie vor der Regelunterricht. Um mit dem Prüfungsschema vertraut zu werden, könne es aber durchaus sinnvoll sein, sich mit Prüfungen vergangener Jahre vorzubereiten. Diese seien auf der Website der zentralen Aufnahmeprüfung mitsamt Lösungen abrufbar.

Tim Werder



Sechstklässler und Sektüler müssen an der Gymiprüfung auch Geometrieaufgaben im Griff haben.

Keystone

Schulpräsidium soll in FDP-Händen bleiben

HORGEN Mit Nathalie Böttinger hat die FDP Horgen eine Kandidatin für das frei werdende Schulpräsidium nominiert. Sie soll in die Fussstapfen der zurücktretenden Elisabeth Oberholzer treten. Die verbleibenden Gemeinderatsmitglieder der FDP werden im nächsten Frühling erneut zu den Wahlen antreten.

Die FDP Horgen setzt auf Kontinuität. Wie sie in ihrer Medienmitteilung bekannt gibt, stellen sich neun Behördenmitglieder wieder zur Wahl. Einzig die derzeitige Schulpräsidentin Elisabeth Oberholzer tritt zurück. An ihrer Mitgliederversammlung hat die Partei Nathalie Böttinger einstimmig nominiert, um nächsten Frühling für das Schulpräsidium zu kandidieren.

Die 48-jährige Nathalie Böttinger ist Mutter von zwei Kindern, Unternehmensberaterin und interessiert sich für das Thema Schule, seit ihre Kinder schul-

pflichtig sind. «Deshalb engagiere ich mich schon länger in Horgen – sei es über den Elternrat, über die Co-Leitung eines Kinderchors oder bis vor kurzem über die Mithilfe bei Deutsch- und Matheunterricht für Asylbewerber in Horgen», sagt Böttinger.

Zusammenarbeit ist wichtig

Vor vier Jahren habe sie das Präsidium des Elternrates der Schuleinheit Bergli übernommen. «Es war eine spannende Zeit mit interessanten Projekten. Da meine beiden Kinder mittlerweile an

der Oberstufe sind, gebe ich das Präsidium nun aber ab.» Bei all diesen Tätigkeiten sei ihr schon vor längerem bewusst geworden, wie gut sie sich mit solchen Projekten in Horgen einbringen könne. Die Zusammenarbeit mit den Eltern, den Lehrpersonen, den Schulleitungen und mit der Schulpflege sei immer sehr gut gewesen. «Diese Zusammenarbeit möchte ich weiterführen und weiterentwickeln. Deshalb meine Kandidatur für das Schulpräsidium.»

Zum ersten Mal hat Nathalie Böttinger mit dem Gedanken an das Präsidium der Schulpflege gespielt, als sie erfuhr, dass ihre Parteikollegin Elisabeth Oberholzer von diesem Amt zurücktreten wolle. Sollte sie die Wahl zum Schulpräsidentin gewinnen,



Nathalie Böttinger
zvg

möchte sie alle Kinder und Jugendlichen gemäss ihren Fähigkeiten fördern, aber auch fordern. «Eine gute Ausbildung ist das Wichtigste für die Zukunft unserer Kinder.» Dabei ist ihr wichtig, dass Bildung und Ausbildung zielgerichtet und finanzverträglich sein müssen.

Fremdsprachige integrieren

«Die Schule darf in ihrer Entwicklung nicht stehen bleiben, sondern soll sich an die steigenden Anforderungen in der Arbeitswelt ausrichten.» Dabei sei es auch wichtig, dass das auserschulische Angebot wie beispielsweise der Mittagstisch, die Tagesschule sowie die Aufgabenhilfe zeitgemäss angeboten wird. Und da Horgen eine kulturell vielfältige Gemeinde ist, sei

ein weiteres wichtiges Thema die Integration fremdsprachiger Kinder.

Mit Nathalie Böttinger tritt am 15. April 2018 die einzige neue Person für die FDP Horgen zur Wahl an. Wie die Ortspartei mitteilt, stellen sich Daniela Mosbacher, Hans-Peter Brunner und Beat Nüesch für eine weitere Amtszeit im Gemeinderat zur Wiederwahl.

Ebenfalls für eine weitere Amtszeit hat die Partei Roman Gemperle und Uwe Kappeler für die Rechnungsprüfungskommission und Anita Steinacher und Susanne Zumtaugwald für die Schulpflege nominiert. Für die Sozialbehörde werden Sabine Hickert und Andreas Scherer zur Wiederwahl antreten.

Marianne Bolt